

Better-Life-Index und Armutsmessung der OECD (Stand 01/17)

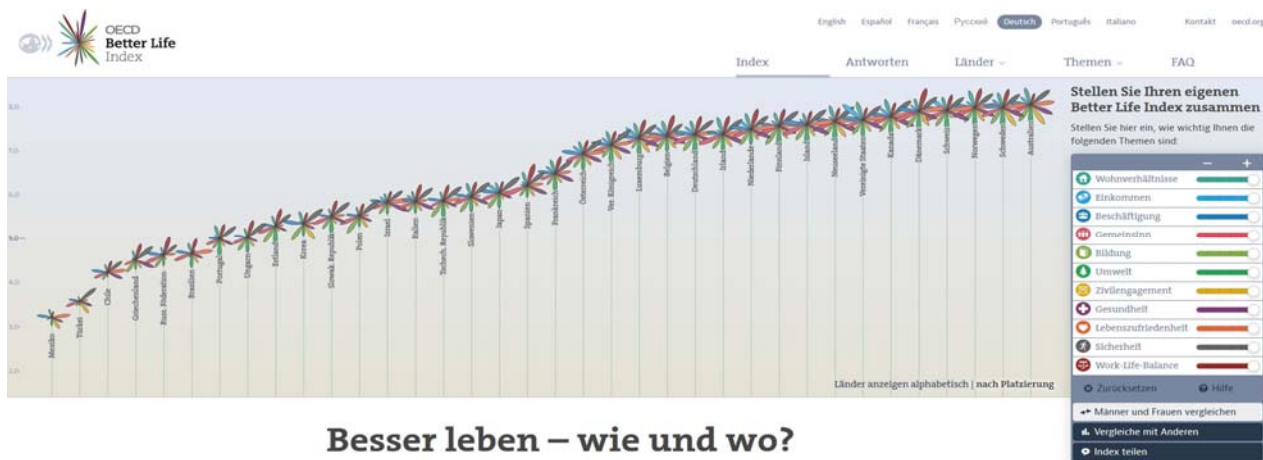
Zur Diskussion in der FG „Armutsbegriff“ der Iak Berlin (Robert Veltmann)

Better-Life-Index

Auszüge aus der Website der OECD¹:

Der Better Life Index soll Ihnen die Möglichkeit geben, einige der entscheidenden Faktoren für das gesellschaftliche Wohlergehen in den OECD-Ländern – Bildung, Wohnverhältnisse, Umwelt usw. – zu visualisieren und zu vergleichen. Der Index ist [interaktives Instrument](#), mit dem Sie sehen können, wie die einzelnen Länder abschneiden, je nachdem welches Gewicht Sie den elf Teilaspekten des gesellschaftlichen Wohlergehens jeweils beimessen.²

OECD - Better life Index					
Deutschland		2011		81,9 Mio Einw.	
	Werte 1-10	Kriterien z. B.	Platzierung Kriterium	Kriterien z. B.	Platzierung Kriterium
Wohnverhältnisse	6,1	1,8 Räume p. Person	16/36	21 % Wohnausgaben	24/36
Einkommen	5,0	31.252 USD ber. Einkommen	16/36	50.394 USD Vermögen	12/36
Beschäftigung	8,1	73 % Beschäftigungsquote	6/36	4,99 reich-arm- Soz. Ungleichheit	33/36
Gemeinsinn	8,9	94% Qualität soz. Zusammenhalt	10/36	1,02 Genderdifferenzen	18/36
Bildung	7,9	86,3 % Bildungsniveau	11/36	1,23 reich-arm- Soz. Ungleichheit	24/36
Umwelt	8,8	15,5 Mikrogramm Luftverschm.	15/36	95 % Wasserqualität	3/36
Zivilengagement	3,9	71,55 % Wahlbeteiligung	16/36	4,5 Konsult. Rechtssetzung	29/36
Gesundheit	7,1	82 J. Lebenserwartung	18/36	64,9 %Selbsteinsch. Gesundheit	25/36
Lebenszufriedenheit	8,1	7,0 Lebenszufriedenheit	14/36	1,01 Genderdifferenzen	22/36
Sicherheit	9,0	3,6 % Tätliche Angriffe	17/36	0,5 Mordfälle	9/36
Work-life-balance	8,0	5,2 % lange Arbeitszeiten	14/36	15,3 Std. Freizeit & Wohlbefinden	7/36



Woher stammen die Daten?

Die Daten stammen hauptsächlich aus amtlichen Quellen, d.h. aus Datenbanken der OECD oder volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, von der Statistikabteilung der Vereinten Nationen (United Nations Statistics) oder von den Statistikämtern der einzelnen Länder.

¹ <http://www.oecdbetterlifeindex.org/de/about/better-life-initiative/#question1> (Stand 26.10.2016)
² Es folgt ein eigenes Beispiel aus Nutzung des interaktiven Instruments

Armutsmessung/Ungleichheit OECD

Auszüge aus der Website des BMZ³:

Der Entwicklungsausschuss der OECD (DAC) versteht unter Armut verschiedene Arten von (materielle und immaterielle) Entbehrungen im Zusammenhang mit der Unfähigkeit, menschliche Grundbedürfnisse zu befriedigen. Zu diesen Bedürfnissen gehören vor allem der Konsum und die Sicherheit von Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Bildung, Ausübung von Rechten, Mitsprache, Sicherheit und Würde sowie menschenwürdige Arbeit.

Als absolute Armut ist dabei ein Zustand definiert, in dem sich ein Mensch die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse nicht leisten kann. Relative Armut beschreibt Armut im Verhältnis zum jeweiligen Umfeld eines Menschen.

Armut ist ein dynamischer Prozess und keine Eigenschaft. In der Regel sind es einschneidende familiäre Ereignisse – zum Beispiel Krankheitsfälle, Todesfälle, das Aufbringen einer Mitgift für eine Hochzeit – oder größere Krisen – wie bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen, Wirtschaftslauten – die Menschen in Armut stürzen.

Vielen Menschen gelingt es, ihre Lebensumstände so zu verbessern, dass sie sich aus der Armut befreien können. Lediglich ein Viertel bis ein Drittel der von Armut betroffenen Menschen sind Schätzungen zufolge chronisch – also Zeit ihres Lebens – arm.

Die Reduzierung der Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Der Einsatz gegen Armut und für weltweit bessere Lebensbedingungen ist eine der wichtigsten Aufgaben der internationalen und auch der deutschen Politik.

Armut messen

Armut zu messen, ist schwierig, jeder empfindet sie anders. Hunger, Krankheiten oder Angst sind schwer messbar. Darum gibt es international akzeptierte Kriterien, die dabei helfen, zu erfassen, was Armut ist und wer als arm gilt.

Zunehmend gibt es Versuche, auch andere Dimensionen von Armut statistisch abzubilden. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) berechnet zum Beispiel den mehrdimensionalen Armutsindex (Multidimensional Poverty Index, MPI). Er misst, wie stark ein Haushalt unter Entbehrungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Lebensstandard leidet. Auch der Index der menschlichen Entwicklung (Human Development Index, HDI) versucht, mehrere Dimensionen entlang einer Skala von 0 bis 1 abzubilden, beschreibt dabei jedoch nicht den Zustand einzelner Haushalte, sondern den Entwicklungsstand eines Landes. Indikatoren für den HDI sind unter anderem die Lebenserwartung bei der Geburt, die Alphabetisierungsrate, das Bildungsniveau und die reale Kaufkraft pro Kopf in einem Land.

Die OECD bemisst Mangel bzw. Verfügbarkeiten in sog. „Scores“ (0-10) nach verschiedenen Lebensbereichen wie z. B. Erziehung, Arbeit, Einkommen, Sicherheit...(s.u.) in den OECD Staaten. Dabei wird nach Ländern und/oder Regionen gemessen.

Bewertung der Fachgruppe Armutsbegriff

Der „Better Life Index“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) versucht eine positive qualitative und quantitative Betrachtung und Bewertung relevanter Lebensbereiche mit sogenannten Scores vorzunehmen. Dabei werden die statistischen Daten der verschiedenen OECD- Mitgliedsstaaten zu Grunde gelegt und miteinander verknüpft. Diese können dann durch Filtern verschiedener Lebensbereiche als Länder-Ranking visualisiert werden. In dieser Systematik gibt es Parallelen zu der von der Fachgruppe „Armutsbegriff“ der IAK Berlin erarbeiteten Vorlage für eine regionale Armuts- und Sozialberichterstattung.

Die OECD grenzt sich damit deutlich von allgemein gebräuchlichen eindimensionalen, meist monetären Indikatoren wie Einkommen, BIP, Wirtschaftswachstum etc. ab. Die o. g. Website bietet

³ <https://www.bmz.de/de/service/glossar/A/armut.html> (Stand 26.10.2016)

eine interessante und schnelle Ranking- und Vergleichsmöglichkeit der teilnehmenden Länder bezüglich elf kombinierbarer Themenfelder. Zugrunde liegen zahlreiche einzelne Indikatoren und komplexe Datenstrukturen. Die tatsächliche Vergleichbarkeit der nationalen Daten ist jedoch schwer zu beurteilen.

Auf einem ähnlichen Ansatz basiert das Armutsverständnis des Entwicklungsausschusses der OECD. Auch hier werden verschiedene materielle und immaterielle Kriterien berücksichtigt. Zudem wird Armut nicht als Eigenschaft, sondern als dynamischer Prozess verstanden.

Wir halten diese Bewertungsinstrumente der OECD als Grundlage für politische Maßnahmen zur Überwindung von Sozialer Ungleichheit für besser geeignet als eindimensionale Betrachtungsweisen wie bspw. den reinen Einkommensvergleich. Daher begrüßen wir den mehrdimensionalen Ansatz der OECD, der auch Impulse für die Armutsberichterstattung in Deutschland geben sollte.